

VLADISLAV K. MELNIKOV, Kirov

100 Jahre Ausbildung von Jagdwirten und Jagdwissenschaftlern in Rußland

Schlagworte/key words: A. A. Silantjev, Ausbildung, Jagdwirte, Jagdwissenschaftler, Wildbiologen, Rußland

1997 sind 100 Jahre seit Beginn der systematischen Ausbildung von Jagdwirten (Jagdkundlern) der oberen Laufbahn in Rußland vergangen. A. A. SILANTJEV machte mit seiner Publikation im Jahre 1897 „Übersicht der Gewerbsjagd in Rußland“ den Anfang, die Jagdkunde als Wissenschaft darzustellen. Zum ersten Mal wurde die Notwendigkeit der Ausbildung von Fachleuten der Jagdwirtschaft gefordert. Die 1. Vorlesung von A. A. SILANTJEV, gelesen 1898 für die Studenten der Petersburger Forsthochschule, „Die Bedeutung der Gewerbsjagd und des Jagdsports“ kann als Anfang der Ausbildung der Jagdkundler in Rußland gelten. Diese Vorlesung wurde in der Zeitschrift „Landwirtschaft und Waldwirtschaft“ Nr. 11/1898 (JEGOROV, 1990) publiziert und hat ihre Bedeutung bis heute nicht verloren. Zum 1. Mal lenkte er die Aufmerksamkeit darauf, daß die Waldwirtschaft nicht nur von der Holznutzung lebt. Er zeigte, daß in die Nutzungsbilanz die Jagdtiere, Wildbeeren, Früchte, Pilze, Nüsse, andere Nahrungsressourcen, Heilkräuter und technische Rohstoffe sowie der Holzwert beim Einschlag eingehen. Wenn wir jetzt dazu noch die Bedeutung für Erholung, Klimabildung, Wasserschutz, Bodenschutz und andere Funktionen der Wälder hinzufügen, so wird die Bilanz des Nutzungspotentials ganz klar und unstreitbar.

Dank dieser Gedanken machten die Jagdkundler, Organisatoren der Jagdwirtschaft in Rußland, diese Prinzipien zur Richtlinie bei der komplexen nachhaltigen Ausnutzung der Wald- und Naturressourcen. Auf diesen Grundlagen beruhte von Anfang an die jagdkundliche Ausbildung. Deshalb sind in das Ausbildungsprogramm neben den speziellen Fächern (Biologie der Jagdtiere und -vögel, Zoologie, Zoogeographie, Ökologie, Evolutionslehre, Botanik, Geobotanik usw.) auch Waldwirtschaft, Ichthyologie und Fischwirtschaft, Rentier- und Maralhirschzucht, heiltechnische und Nahrungsrohstoffe, Biologie und Jagd der Meeressäugtiere sowie Ethnographie eingeschlossen.

Als hervorragender Vertreter der Richtung der komplexen Ausnutzung der Naturressourcen und als Begründer der sibirischen Jagdkunderschule kann Professor V. N. SKALON genannt werden. Die Jagdwirte werden im englischen Sprachgebrauch „Manager of Wildlife“ und die Jagdkunde – „Wildlife management“ genannt, doch ist es viel genauer, diese Termini als „hunting expert“ zu bezeichnen, was im Deutschen wahrscheinlich dem „Jagdkundler“ (PETRUZIS, 1997) entspricht. Unter dem direkten Einfluß der wissenschaftlichen Theorie und Praxis der Jagdwirtschaft Deutschlands und nach Initiative von Professor P. A. MANTEUFEL ist in das Ausbildungsprogramm der Jagdkundler „Biotechnik“ eingeschlossen worden, ein Fach, das sich von den Methoden der

Jagdtiereinbürgerung bis zur Geflügelzucht erstreckt.

Es ist daran zu erinnern, daß die Jagdkundlerausbildung zum 1. Mal seit 1898 unter der Leitung von A. A. SILANTJEV und dann von Professor G. G. DOPPELMAYER in der Petersburger Forsthochschule (später Forsttechnische Akademie) stand. Es war zunächst ein Jagdkundekurs und der Anfang der jagdkundlichen Ausbildung. Im Oktober 1897 stellte A. A. SILANTJEV dem Forsthochschulrat seinen speziellen Jagdkundekurs vor, der bis 1906 fakultativ und seit 1906 obligatorisch war. In der Forsthochschule waren die ersten Jagdwirte ausgebildete Forstwissenschaftler, und unter ihnen bekannte Persönlichkeiten wie N. F. TOMKEVIČ, V. N. TROITZKIJ und andere. An der Ausbildung waren später G. G. DOPPELMAYER und M. N. RIMSKIJ-KORSAKOV beteiligt.

Kurse für Jagdkunde

Neben der Ausbildung der Jagdwirte/Forstwissenschaftler an der Petersburger Forsthochschule wurden 1911 die einjährigen Jagdkundekurse an der Moskauer Landwirtschaftlichen Hochschule eröffnet. Von diesen Kursen erfahren wir aus dem Bericht der Kommission für ihre Organisation (1912) und aus dem Artikel von M. SERGEJEV (1923). Die Kurse waren auf Initiative von Professor N. M. KULAGIN, Dozent D. N. GOLOVIN und V. V. STANTSCHINSKIJ geschaffen und liefen bis 1917.

Im Jahre 1922 wurden an der Forstfachkombination der Petrovskaja (Timirjasevskaja) Landwirtschaftsakademie Natur- und Jagdliebhaberzirkel nach demselben Programm der Moskauer Höheren Jagdkundekurse durch S. T. AKSAKOV geschaffen (SERGEJEV, 1923). An der Spitze stand Professor B. M. SHITKOV, der im Dezember 1922 die erste Vorlesung zum Thema „Was ist Jagdkunde?“ las. In den Kursen unterrichteten Professor N. A. BITRICH, S. A. BUTURLIN, S. N. BOGOLJUBSKIJ, N. M. KULAGIN, D. K. SOLOVJOV, E. F. KORSCH, M. A. SERGEJEV. 1923 wurden die Kurse in die Moskauer Forsthochschule übergeführt, die auf der Basis der Forstfachkombination der Timirjasevskaja-Akademie geschaffen war. Die Kurse waren zweijährig. Die meisten von den Zuhörern hatten schon die Hochschulbildung. Unter den

Absolventen dieser Kurse waren der zukünftige Leiter der Hauptverwaltung „Jagd der RSFSR“ V. D. DENISOV, der bekannte Zobeljäger V. V. TIMOFEJEV (Bruder des bekannten Genetikers N. V. TIMOFEJEV), S. V. LOBATSCHOV, V. G. STACHROVSKIJ und die Brüder A. und B. POGUDIN. Die Kurse liefen bis 1925. 1926 wurden sie in die Leningrader Forsttechnische Akademie übergeführt, wo die Gewerbsjagdfachkombination und der 1. Lehrstuhl für Jagdkunde und Biologie der Walddiere und -vögel (BAJTIN, POLJANSKIJ u.a., 1967), den damals Professor G. G. DOPPELMAYER leitete, geschaffen wurde.

Petrograd, später Leningrad, war die Wiege der Jagdwirtausbildung. Im Zusammenhang mit dem großen Bedarf an Jagdwirten in Sibirien und nach dem Ersuchen der Sibirischen Landesverwaltung in der großen sibirischen Region wurden 1927 die zweijährigen Kurse für Jagdkunde und Pelzwirtschaft an der Irkutsker Staatsuniversität geschaffen. Hier unterrichteten als bekannte Wissenschaftler die Professoren V. DOROGOSTAJSKIJ, B. E. PETRI, DUNIN-BARKOVSKIJ, I. P. LAPTEV, Lektor N. A. GANIN. Jedes Jahr wurden hier bis 25 Studenten ausgebildet, unter ihnen V. K. SHAROV, K. A. VLADIMIROV, K. D. JANKOVSKIJ u.a. 1930 wurden die Kurse in die Hochschule für Pelzrohstoffe der Jagdkooperation umgestaltet, die im Jahre 1933 nach Moskau überführt wurde (MELNIKOV, 1980).

Die Moskauer Hochschule für Pelzwirtschaft (MPMI)

Die Ausbildung der Jagdwirte in Moskau wurde 1929 an der Fachkombination für Tier- und Jagdkunde der Moskauer Zootechnischen Hochschule wieder hergestellt (ehemalige zootechnische Allunionshochschule für Pelzrohstoffwirtschaft im Volkskommissariat des Außenhandels).

1930 wurde diese Fachkombination zur selbstständigen Hochschule für Pelztierkunde, die 1931 nach Balaschicha überführt wurde. Im Jahre 1944 wurde sie in die Moskauer Hochschule für Pelzwirtschaft umbenannt. 1933 kamen die Gewerbsjagdfachkombination aus der Leningrader Forsttechnischen Akademie und die Hochschule für Pelzrohstoffe aus Ir-

kutsk als Überführung hinzu (MEDVEDJEV, 1941; LARIN, 1982) und es wurden 3 Gruppen (Moskauer, Leningrader, Irkutsker) formiert. Der Führer der Jagdkundler des MPMI war Professor P. A. MANTEUFEL. Hier unterrichteten die Professoren A. N. FORMOSOV, S. N. BOGOLUBSKIJ, S. P. NAUMOV, A. M. KOLOSOV, B. A. KUSNETSOV, A. G. TOMILIN, die Dozenten S. D. PERELESCHIN, S. A. LARIN. Mehr über die Moskauer Schule für Jagdkunde kann man aus dem Artikel von S. LARIN (1982) erfahren. Bis 1954 wurde im MPMI ein bedeutender Anteil der Jagdkundler ausgebildet, deren Beitrag zur Entwicklung der Jagdwirtschaft der UdSSR sehr groß war. O. S. GABUSOV, S. A. KORITIN, A. A. SALGANSKIJ, S. M. USPENSKIJ, D. I. BIBIKOV, D. V. TERNOVSKIJ, O. K. GUSSEV, V. V. DESHKIN, J. P. JASAN, V. N. PAVLININ, N. I. TSCHESNOKOV, J. S. RUSSANOV gehören zu den hervorragenden Jagdkundlern und Absolventen der Moskauer Hochschule MPMI, die 1954 aufgelöst wurde. Insgesamt wurden hier 804 Jagdkundler ausgebildet (LARIN, 1982).

Die Irkutsker Landwirtschaftliche Hochschule – seit 1996 Irkutsker Staatliche Landwirtschaftsakademie (IGSHA)

Seit 1950 ist die Ausbildung der Jagdwirte in Irkutsk an der Landwirtschaftlichen Hochschule wiederhergestellt, an die im Jahre 1954 das 2. und 3. Studienjahr der aufgelösten MPMI überführt wurden. Die Studenten der letzten Studienjahre waren gezwungen, die Moskauer Veterinärakademie zu absolvieren. Die Fachkombination und später die Fakultät für Jagdkunde in Irkutsk bleibt die älteste und am längsten existierende Hochschule für die Ausbildung von Jagdwirten und Jagdwissenschaftlern. Begründer der Jagdkunde-Fachkombination und Wissenschaftsleiter der Fakultät in Irkutsk war der hervorragende sibirische Jagdkundler, Zoologe und Historiker Professor B. N. SKALON. Zu verschiedenen Zeiten unterrichteten hier die Professoren I. S. BUDDO, V. G. AMALITZKIJ, T. N. GAGINA, die Dozenten B. F. GAVRIN, N. V. RAKOV, N. S. SVIRIDOV, I. P. KOPILOV, V. K. SHAROV, O. V. SHAROV u.a. In Irkutsk sind mehr als 3000 Jagdwirte ausgebildet worden, die in verschiedenen Jagdorganisationen arbeiten. Unter den Absol-

venten der Fakultät sind mehr als 20 Doktoren der Wissenschaften (M. TARASSOV, K. FILONOV, A. TSCHETVERIKOV, J. REVIN, V. KRIVENKO, M. SMIRNOV u.a.), ein Paar Hundert von Kandidaten der Wissenschaften, die Schriftsteller A. SKALON und S. KUTSCHERENKO, viele hervorragende Produktionsorganisatoren (V. FERTIKOV, S. LINEJTEV, A. SARKIN, J. CHOMMENKKO, P. VLASSOV, V. VASSILENKO, A. URBETJEV u.a.), Leiter von Gebiets-(Regions)verwaltungen für Jagdwirtschaft (K. KUDSIN, V. NOSKOV, V. LUTZKIJ, N. DRATSCHOV, A. CHRUSTOV, V. SCHUKEVIČ, V. ASAROV u.a.) sowie Vorsitzende der Gebiets- und Rayons-Jägervereine.

Die Kirover Landwirtschaftliche Hochschule – seit 1995 Vjatkaer Staatliche Landwirtschaftsakademie (VGSHA)

Die jüngste Fakultät ist die Fakultät für Jagdkunde in Kirov, die im Jahre 1995 ihr 30jähriges Jubiläum gefeiert hat. Die Ausbildung der Jagdwirte war hier im Zusammenhang mit deren Fehlen im europäischen Teil des Landes organisiert worden und auch deswegen, da die Absolventen der sibirischen Hochschule in Europa nicht arbeiten wollten. Zu Beginn der Fakultätsgründung war nach Kirov schon das Allunionsforschungsinstitut für Jagd- und Tierkunde überführt worden. Als erste Lektoren arbeiteten hier dessen Mitarbeiter (KARPUCHIN, 1995; PAVLOV, 1995).

Später wurde die Fakultät in die Jagdkunde-Fachkombination der zootechnischen Fakultät eingegliedert, die im Dezember 1995 auf Initiative von Rektor Professor BOLOTOV in die Biologische Fakultät umgestaltet wurde. Schon lange leiten die Absolventen dieser Fakultät die Jagdwirtschaftsverwaltungen, Gebiets- und Rayonvereine für Jäger und Fischer (V. ZUBOV, V. KAPLIN, O. POLJAKOV, M. FROLOV, E. BRATUCHIN, A. SEMKO, G. POROCHIN, V. OSTANIN u.a.). Einige arbeiten im Jagdwirtschaftsdepartment des Ministeriums für Landwirtschaft der Russischen Föderation, im Ministerium für Ökologie und rationelle Naturnutzung sowie in anderen Organisationen. Wie immer hat ein bedeutender Teil der Absolventen einen Weg als Forscher gewählt. Es gibt erste Doktoren der Wissenschaften (V. TSCHASCHTSCHUCHIN, V. MASCHKIN, V. KOSLOV), eine große

Zahl von Kandidaten der Wissenschaften (A. KUDAKTIN, N. KRAJEV, A. ZALESOV, V. KOSLOV, L. STOLBOVA, A. MAXIMUK, V. SCHIRJAHEV, V. LITUN, V. PIMINOV). Einen besonders großen Beitrag zur Ausbildung der Jagdkundler haben P. G. PETSCHOJ, S. V. MARAKOV, V. N. DERJAGIN, L. N. KRASSOVSKIJ, I. B. KORSKOVA, I. P. KARPUCHIN, A. I. KOLEVATOVA, A. P. NIKULTSEV, Z. H. DAVLETOV, V. V. KOSLOV, J. S. KOSLOVSKIJ geleistet. Als Dekane waren hier V. N. DERJAGIN, E. P. SISOJEV, S. L. SHDANOV, V. V. ZERNOV und V. K. MELNIKOV tätig.

Allunionslandwirtschaftshochschule für Fernausbildung (VSHIZO) – Allunionsagrарuniversität für Fernausbildung, Balaschicha

Den Bedarf an Jagdwirten und Jagdwissenschaftlern konnten in den 60er und 70er Jahren die Irkutsker und Kirover Fakultäten für Jagdkunde nicht befriedigen. Deshalb wurde in Balaschicha, wo sich früher die MPMI befand, im Jahre 1972 die Fernausbildung für Jagdkundler wiederhergestellt. An der Spitze stand lange Zeit Professor A. M. KOLOSSOV, der an der MPMI als Dekan arbeitete, und in der VSHIZO als Leiter des Lehrstuhls für Biologie der Gewerbstiere und als Rektor der Hochschule tätig war. Zur Zeit arbeitet hier der für alle Jagdkundler bekannte Professor A. G. TOMILIN. Als Leiter des Lehrstuhls für Tierkunde arbeitete hier Professor M. K. PAVLOV. Organisatorisch-Ökonomische Ausbildung der Jagdkundler übernahm der Lehrstuhl für Ökonomie der Landwirtschaft, den in den 70er und 80er Jahren Professor E. P. BRJANSKICH in enger Zusammenarbeit mit den Jagdkundlern leitete. An demselben Lehrstuhl arbeitete lange Zeit der Absolvent der Moskauer höheren Jagdkundekurse, Dozent S. A. KARAJEV. Hier hielt Professor V. K. MELNIKOV 5 Jahre Vorlesungen in Ökonomie und Jagdwirtschaftsorganisation. Hier arbeiteten einige Jahre die Kurse für Geflügelzucht, organisiert von Professor O. S. GABUZOV. Jetzt leitet den Lehrstuhl für Ökologie und Jagdkunde der bekannte Jagdkundler Professor J. P. JASAN.

Die Ausbildung von Jagdwirten an anderen Hochschulen Rußlands und in anderen Ländern der GUS

Der erste seriöse Versuch der Ausbildung von Jagdwirten der höheren Qualifikation wurde Ende der 80er Jahre in der Ukraine an der Biologischen Fakultät der Saporoshschij Universität unternommen, wo ein Lehrstuhl für Zoologie und Jagdkunde gegründet wurde (LYSENKO, 1990). Aber aus uns unbekannten Gründen kam die Ausbildung bald zum Erliegen. Viel erfolgreicher geht es in der Kasachischen Zootechnischen Hochschule von Alma-Ata. In deren 4. Studienjahr studieren jetzt 20 Studenten die Jagdkunde.

In Rußland haben die Staatslizenzen für Jagdwirtausbildung nur 3 Hochschulen: VGSHA, VSHIZO und IGSHA. Tatsächlich haben als Fachkombination Jagdkunde auch die biologischen Fakultäten von Krasnojarsk und anderen Universitäten. In Krasnojarsk ist der Lehrstuhl für Jagdressourcenkunde und Naturschutz geschaffen. Hier arbeiten die bekannten sibirischen Jagdwissenschaftler und Professoren M. N. SMIRNOV und G. A. SOKOLOV. Man versuchte, auch Jagdwirte an den Forstwirtschaftshochschulen von Ussurijsk und Woronesch auszubilden. Natürlich unterscheiden sich das Niveau und ihre Spezialität der Ausbildung von der Qualität der Fachleute in den Hochschulen, die vieljährige Erfahrung einbringen und eine entsprechende Basis und die Staatslizenzen haben.

Attestierung der wissenschaftlichen Kader in Jagdkunde

Lange Zeit verteidigten die Jagdwirte, welche die Jagdtiere und ihre wirtschaftliche Nutzung studierten, ihre Dissertationen in verschiedenen wissenschaftlichen Fächern. Erst in den 70er Jahren wurde bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in die Klassifizierung der wissenschaftlichen Fächer das selbstständige Fach „Tier- und Jagdkunde“ eingeführt (06.02.03). Die Jagdkundler haben das Recht bekommen, ihre Dissertationen zum Doktor der biologischen oder landwirtschaftlichen Wissenschaften und seltener der ökonomischen Wissenschaften zu verteidigen. Bis zur

Schaffung des Fachrates verwirklichte sich die Dissertationsverteidigung im Verteidigungsrat verschiedener Wissenschaftsanstalten. Erst Ende der 70er Jahre wurde der 1. Fachrat für Doktor-Dissertationsverteidigung in Jagdkunde in der VSHIZO geschaffen. Sein erster Vorsitzender war Professor A. M. KOLOSOW. Einige Zeit später wurde der Doktorenfachrat in der Hochschule für Evolutionmorphologie und Physiologie der Tiere der Akademie der Wissenschaften der UdSSR unter der Leitung von Akademiker E. E. SOROJETSCHKOVSKIJ formiert. Jetzt ist es der am aktivsten arbeitende Fachrat. Im Jahre 1990 wurde auf Initiative des Autors der Kandidatenfachrat in Jagd- und Tierkunde im VNIOZ unter der Leitung von Professor N. N. GRAKOV formiert.

Jagdkundliche Ausbildung der mittleren Laufbahn

Die Jagdwirte der mittleren Qualifikation wurden lange Zeit in Rußland in Irkutsker und Moskauer (Schodnja) Fachschulen für Pelzwirtschaft der Konsumgenossenschaft ausgebildet. Die Absolventen dieser Fachschulen bekamen die Qualifikation des Jagdtierkundlers, wie einige Zeit in Balaschicha, was ihre Möglichkeiten, Arbeit zu finden, erweiterte. Vor einigen Jahren wurden die Jagd- und Tierkundler in der Salechardskij Fachschule im Tjumen-skaja Gebiet vorbereitet. Man versuchte, auch eine derartige Ausbildung in Charkow (Ukraine) durchzuführen.

Die Ausbildung der Berufsjäger und Heger

Die ersten Hegerkurse in Rußland wurden wahrscheinlich in der Mitte des 19. Jahrhunderts bei der Zarenjagd eröffnet. 1908 gab es derartige Kurse bei dem Pawlovskij Jagdzirkel (Petersburg). Die individuelle Ausbildung von Hetzjägern und Falknern, die später als Heger benannt wurden, existierte schon lange in Rußland. Davon zeugen die Forderungen an den Heger, die vom Zaren Aleksej Michailowitsch, leidenschaftlicher Jäger, in seinem „Genügenden Heger...“ (wieder herausgegeben von K. W. MILLER, 1774) formuliert waren. Weil diese

Quelle für die Fachleute praktisch unzugänglich, aber interessant ist, führen wir ein Zitat aus diesem Buch auf:

„Heger heißt derjenige, der seine Pflicht in der Jagd vernünftig und tapfer erfüllt, der mit den Fähigkeiten, die für den Heger dringend nötig sind, ausgestattet ist, und zwar: er muß treu, vorsichtig, gut handelnd, aufmerksam, nicht hitzig, empfindsam, nicht langweilig, fleißig, vernünftig, flink, listig, nicht ängstlich, nicht schläfrigg, nüchtern und besonders kraftvoll gebaut sein.“ „Und weil sein Dienst daraus besteht, Tiere und Vögel zu schießen, muß er eine Vorliebe zu den Hunden haben, das Gewehr sauber und gut erhalten und dazu auch alle notwendigen Sachen haben; er muß fähig sein, Hunde zu dressieren; muß wissen, wo welcher Vogel lebt, was er frißt, wann und wie lange er nistet, wieviel Nestlinge er hat und auf welche Weise man ihn erkennen und schießen kann. Gleichzeitig muß er das wichtigste von den Tieren wissen und zwar: von Bären, Wölfen, Wildkatzen, Elchen, Dachsen, Füchsen, Ottern, Mardern u.a.“

In sowjetischen Zeiten trugen zur Erhöhung der Hegerqualifikation kurzfristige Seminare bei. In der UdSSR existierte das spezielle Ausbildungssystem der Berufsjäger in den staatlichen und kooperativen Betrieben und in einigen Beschaffungsstellen. Ein Jäger-Lehrling arbeitete mit einem erfahrenen Jäger, der ihn während der Saison in seinem Jagdrevier unterrichtete.

Der Lehrmeister bekam als Unterstützung 100 Rubel, was ein bißchen weniger als der durchschnittliche Monatslohn war und die er nach seinem Ermessen für Fangwerkzeuge oder andere Geräte ausgab.

In den letzten Jahrzehnten wurden in einigen Fachschulen im Magadanskij Gebiet und in der Bucht Providenije auf Kamtschatka „Jäger-Traktoristen und -Radisten“ ausgebildet. Diese Qualifikationen sind für die Berufsjagd sehr nützlich. Das geschah auf Initiative vom VGSHA Absolventen N.I. MIMRIN, der hier alle Spezialfächer studierte.

In den Gebieten, wo kleine Nordnationalitäten leben, wurde in die Schulprogramme der neunten und zehnten Klassen am Anfang der 60er Jahre auf Initiative von Professor V. N. SKALON die Jagdkunde eingeführt. Einer der ersten

Jagdkundler-Lehrer war A. ZACHLEBNIJ, jetzt Doktor für pädagogische Wissenschaft. Er unterrichtete Jagdkunde für die Schüler der Tofen (frühere Benennung der Nationalität Kara-Gas) in Tofalarija (Nishne-Udinskij Rayon, Irkutsker Gebiet). Auch jetzt unterrichtet man die Jagd- und Tierkunde in einigen Schulen. In Zusammenhang damit ist ins Programm der Jagdkundlerausbildung in VGSHA das Fach „Die Grundlagen der Pädagogik“ eingeführt worden. Das Erlernen der Jagdkunde wird in den Schulen der Gewerbegebiete, besonders dort, wo die Zahl der einheimischen Bevölkerung groß ist, zur Lösung der sozialen Probleme beitragen. In einigen Gebieten der Russischen Föderation sind legislativ Rayons für traditionelle Wirtschaft wie Hirschezucht, Fischzucht und Jagd ausgegliedert worden.

Die Vertreter der kleinen Nationalitäten besitzen jetzt Jagdreviere, deren Aneignung nur für die Berufsjäger mit Hilfe der modernen Technologien und der Einhaltung der Prinzipien der rationellen Nutzung der Naturressourcen möglich ist.

Ohne Jagdkunde, Hirschezucht und ähnliche Schulfächer werden die Kinder, nach den Worten von den Lehrern aus den Internaten, von der Natur entwöhnt. In den ersten Schuljahren zeichnen die Kinder Hirsche, Hunde, Wald, Sonne, Tiere, dann später unter dem Einfluß von der Erziehung Flugzeuge, Autos und Raketen. Es scheint, als ob sie sich künstlich von der Natur mit allen hiervon ausgehenden Folgen trennen.

Schlußfolgerungen

Die Ausbildung der Jagdwissenschaftler und Jagdwirte entstand in der Forstwirtschaftlichen Hochschule in Petersburg. In der UdSSR bildeten sich am Anfang zwei Zentren der professionellen Ausbildung der Jagdwirte der höheren und mittleren Qualifikation in Moskau und Irkutsk heraus. Später bildete sich das dritte in Kirov, das 1995 seinen 30sten Geburtstag feierte. In diesen drei Zentren ist jetzt die Lizenzausbildung für Jagdwirte in Rußland konzentriert. Früher versorgten sie mit den Wildbiologen alle Republiken der UdSSR, die Mongolei

und Bulgarien. Jedes von ihnen erlebte natürliche Stufen des Werdens, des Formierens und vielleicht Aufblühens. Jetzt ist in Bezug auf die Besetzung am stärksten die Biofakultät der VGSHA, wo 12 Doktoren der Wissenschaft verschiedener Spezialfächer arbeiten, darunter der größte Teil als Jagdkundler.

Ein bedeutender Teil der Wildbiologen wählte immer den Weg als Naturforscher, besonders des Erforschens der Wildtierökologie. Unter den Zoologen und Theriologen war ihre Zahl auf verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen und Kongressen größer als die Zahl der Absolventen der biologischen Fakultäten anderer Hochschulen.

Einige der Jagdkundler sind bekannte Schriftsteller, Journalisten, Staatsmänner und Manager geworden (O. GUSSEV, S. MARAKOV, S. KUTSCHERENKO, A. SKALON, F. SCHTILMARK, V. FERTIKOV, J. RUSSINOV) und andere sogar Theologen und Priester (A. MEN, G. JAKUNIN). Wir können nicht alle hervorragenden Jagdkundler erwähnen, aber ohne sie wären die weltbekannten Erfolge im Schutz und in der Wiederherstellung der Anzahl vieler Arten von Jagdtieren auf dem Territorium der UdSSR, in der Herausarbeitung der Theorie der rationellen Nutzung der Naturressourcen unmöglich gewesen.

Zusammenfassung

Rußland blickt auf eine 100jährige Tradition der Ausbildung von Jagdkundlern (Jagdwirten und Jagdwissenschaftlern/Wildbiologen) zurück. Sie beginnt mit A. A. SILANTJEV, der 1898 an der Forsthochschule von St. Petersburg erstmals die Ausbildung in Jagdkunde organisierte. Die Hauptausbildungszentren entwickelten sich später in Moskau, Irkutsk und Kirov. Zu den Zielen der Ausbildung und späteren Tätigkeit der Jagdwirte gehören die rationelle Nutzung von Naturressourcen, die wissenschaftliche Erforschung der Wildtierökologie sowie die Leitung der Jagdverwaltung auf allen administrativen Ebenen. Es werden Angaben zum gegenwärtigen Stand der Entwicklung der Ausbildung in der höheren und mittleren Laufbahn gemacht.

Summary

Title of the paper: 100 Years of Education of Hunters and Hunting Scientists in Russia

Russia looks back at a tradition of 100 years of educating hunting specialists (hunters and hunting scientists/wild animal biologists). The tradition began with A.A. Silantjev who was the first to organise a course of studies in hunting science at the college of forestry in St. Petersburg in 1898. Later, the main schools developed in Moscow, Irkutsk and Kirov. The educational and professional goals of hunting specialists include the rational use of natural resources, scientific research of wild animal ecology, and the management of hunting administration on all levels. Data are provided on the current state of development of the education in higher and middle career levels.

Literatur

- BAJIN, A.A.; POLJANSKIJ, E.V.; ZVETKOVA, E.S. et al. (1967): Die größte Forsthochschule der UdSSR. – Verlag „Forstwirtschaft“, Moskau-Leningrad, 24 Seiten.
- Bericht der Kommission für die Organisation der Jagdkundekurse in der Moskauer Landwirtschaftshochschule 1911-1912, Moskau (1912) 16 Seiten.
- JATSCHMENEV, M.K. (1929): Irkutsker Jagdkundekurse. – „Jäger und Fischer Sibiriens“ 3:7 - 8.
- JEGOROV, O.A. (1990): A.A. SILANTJEV 1868-1918. – Moskau, WO „Agropromizdat“, 109 Seiten.
- KARPUCHIN, J.P. (1995): Zur Geschichte der Organisation der Fakultät für Jagdkunde in der Kirover Landwirtschaftshochschule. – Sbornik „Jagdkunde und Naturnutzung“, VGSHA, Kirov 5-7.

- LARIN, S. (1982): Moskauer Jagdkundeschule. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 7.
- LYSENKO, V. (1990): Unnötig in seinem Haus. – Ökonomie und Leben, Nr. 13: 19.
- MARAKOV, S.; SAFONOV, V. (1984): Probleme der Jagdkundeausbildung. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 7.
- MARAKOV, S. (1985): Entgegen der Staatsinteressen. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 11.
- MEDVEDJEV, I.V. (1941): Moskauer zootechnische Hochschule. – Trudy Moskauer zootechnischen Hochschule. Band 1, Internationales Buch, Moskau 3.
- MELNIKOV, V. (1980): Jagdkundeausbildung in der UdSSR. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 5.
- MELNIKOV, V.; SAFONOV, V. (1985): Wildbiologe ist der notwendigste Beruf. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 7.
- MELNIKOV, V. (1993): Jagdkundeausbildung. Neue Probleme. – Ochota i ochot. chozjaistvo Nr. 9.
- MELNIKOV, V.K.; ZERNOV, V.S.; PERSCHINA, Z.N. (1995): Kurzer Geschichtsabris über die Fakultät für Zootechnik. Fachkombination für Jagdkunde. – Sbornik. „Fragen der Selektion und Technologie der Produktion der Tierzucht, Jagdkunde und Naturnutzung“, VGSHA, Kirov: 159 - 163.
- MILLER, K.W. (Hrsg.) (1774): „Genügender Heger und Jäger“. – St. Petersburg.
- PAVLOV, M.P. (1995): Über die Entstehung der Ausbildung der Biologen-Jagdkundler in der Kirover Landwirtschaftshochschule. – Sbornik „Jagdkunde und Naturnutzung“, VGSHA, Kirov 7 - 8.
- PETRUZIS gediminas, Medziokles Zodynas (Jagdwörterbuch). – Vilnius ENCIKLOPEDIA, 1997, 125 Seiten.
- RACHMANIN, G. (1929): Die erste Jagdkundehochschule. – „Jäger und Fischer Sibiriens“ 12: 16.
- SERGEJEV, M. (1923): Jagdkundekurse. – „Jagdhandwerk“, Nr. 3:11 - 13.
- STILMARK, F.R.; SUCHOMIROV, G.I. (1991): 2 Richtungen („Schulen“) in der sowjetischen Jagdkunde. – Bull. Mosc. Soc. Nat., Biol. Ser. 96 (1): 77-78.

Anschrift des Verfassers:

Akademik Prof. Dr. V. K. MELNIKOV
Agricultural Academy
Engelsstr. 107-49
610046 Kirov
Russia

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Melnikov Vladislav Konstantinovic

Artikel/Article: [100 Jahre Ausbildung von Jagdwirten und Jagdwissenschaftlern in Rußland 313-319](#)